

Ergebnis als ein entschiedenes Friedenssymptom be- grüßen.“

Ebenso ist die Augsburger „Allgemeine Zeitung“ der Überzeugung, daß die definitive Ernennung des Staatssekretärs v. Giers, welcher dem Panislamus abgeneigt und als Anhänger einer die alten Traditionen schützenden Friedenspolitik gegenüber Deutschland bekannt ist, als ein neues entschiedenes und beweisstes Symptom der an höchster Stelle, trotz aller „nationalen“ Reigungen, vorherrschenden Einsicht in die Notwendigkeit einer friedlichen und vorsichtigen auswärtigen Politik, sowie des Wunsches gelten müsse, das gute Verhältniß zu den mitteleuropäischen Nachbarstaaten aufrecht zu erhalten. Dieses auch durch den wiederholten Ausdruck von Zeichen der Kontinuität zwischen den drei Kaiserhöfen bestätigte freundliche Verhältniß könne allerdings nicht mehr übersehen werden, seit dannen auf politischem und sogar auf militärischem Gebiet immer mehr Akte und Maßregeln der russischen Regierung berichtet werden, welche über die augenblicklich noch vorherrschenden friedlichen Tendenzen den Ausblick in minder beruhigende Bestrebungen einer veränderten Richtung eröffnen. — Der „Schwäbische Merkur“ sagt: Wenn die vollzogene Veränderung den Sinn hat, daß die Zweideutigkeit der Lage endlich beseitigt werden soll, so kann man Russland selbst und den Westen nur Glück dazu wünschen. Möglicher, daß sie zunächst keine weitere Ursache hat, als daß der heutige Fürst wußtlich des Antrages entbunden zu werden wünschte, das er überhaupt schon lange nicht mehr versah. Wenn aber der Austritt Gortschakow's und seine Erziehung durch Giers eine politische Bedeutung hat, so kann diese nur eine dem Frieden günstige sein. Es steht ja auch sonst nicht an Anzeichen, daß eine Wendung zum Frieden sich den leitenden Kreisen des Reiches als eine Notwendigkeit aufgedrängt hat. Ein Kriegsbündnis mit der französischen Republik hat sich als unmöglich erwiesen, und der jüdisch-litauische Aufstand ist im Grunde. General Tschernajew, eines der Haupter des Panislamus, ist zum Gouverneur von Lübeck ernannt und damit entfernt worden. Dagegen soll General Lotze, der von der altrussischen Partei in den Hintergrund gedrängt war, an Obrutschew's Stelle zum Chef des Generalstabes bestimmt sein, was den Beginn ernster, wissenschaftlicher Arbeit im Generalstab bedeutet würde. Ignatius Seinerheit ist mit umfangreichen Reformen beschäftigt, zunächst mit einer Vorlage über Reorganisation der Polizei; er steht also in Litauen, wo es seinem Thatendrang nicht an Arbeit fehlt.“

Wir schließen mit nachfolgendem Zitat aus einem von gestern datirten Schreiben, welches uns von unserem y.-Correspondenten in Wien zugestellt wurde. Derselbe sagt: „Die Ernennung des russischen Staatssekretärs v. Giers zum Minister des Auswärtigen an Stelle des in den Nahosten tretenden Fürsten Gortschakow hat hier in allen Kreisen, als eine weitere wichtige Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens, einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Dr. v. Giers gilt nicht nur als ein Gegner der Panislamisten, sondern auch als ein aufrichtiger Freund Deutschlands und Österreichs, und man hofft deshalb mit Zuversicht, daß es seinem Einfluß gelingen werde, den Taktiken der Tschausiniten in Russland einen Damm zu legen und die Besorgniße vor einer Störung des Friedens vollständig zu zerstreuen.“

### Tagesgeschichte.

\* Berlin, 9. April. Der Vertreter des auswärtigen Amtes, Graf v. Haynsfeld, ist von seiner Reise nach Italien gestern Nachmittag 4½ Uhr nach Berlin zurückgekehrt und im Hotel „Kaiserkof“ abgestiegen. — Die Consecration des Fürstbischofs von Breslau wird, wie „Germ.“ zufolge, am Sonnabend nach Christi Himmelfahrt, dem 21. Mai, in der Kathedrale zu Breslau stattfinden. Die Consecration und Investitur wird von zwei preußischen Kirchenfürsten vorgenommen werden. — Der Bundesstaat hat in seiner Sitzung vom 21. März d. J. bezüglich der Anmeldung und Belehrung von Tabakspflanzen für Importen und Exporte beschlossen:

1) Von der Einzelung von Tabakssteuer von Tabakspflanzen in botanische und andere zu Untersuchungsweden angelegten Gärten ist abzusehn, wenn die Blätter für jedes derartige Geschäft nicht als so geschädigend ansicht und jenseit der entsprechenden Behörde bestimmt wird, daß der zu exportirende nicht zum Sammeln, sondern lediglich zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet werden darf. Die darüber hinausgehenden Bällen besagt, unter Berücksichtigung des

„Ich weiß es nicht so sehr.“ „Ich weiß es nicht so sehr, daß Sie sich nicht darüber freuen. Ich war viel unangenehmer darüber berührt, als Sie mir in seiner Studiengattung ihres Sohnes nachholte. Ich habe mich geträumt davon. Nur langsam habe ich mich daran gewöhnt und begriff nicht, wie Roderich mir an dem Höchstlichen immer die Schönheit erklären wollte. Ich habe gegen das Ding immer noch eine Scheu und muß mit den Tadel Roderich's gefallen lassen. Aber kommen Sie hierher! Ich zeige Ihnen, was unter seinen Sammlungen meine besondere Freude ist!“ Sie öffnete die Schubladen eines Schrankes und zeigte eine Mischungsmischung vor, bei deren Anblick sie selbst, obgleich sie sie oft genug gesehen hatte, ihre lebhafte Freude verriet. Inga empfand fandlich genug, in dieselbe einzutreten, die Farbigkeit der Farben, die Bierlichkeit der kleinen und größeren Gehäuse zu bewundern und über den immer neuen Inhalten der Schubfächer zu krammern. Genugthuung manchen Anblick des Überzugs zu thun. „Diese Sammlung stammt aus Roderich's Schulzeit“, sagte die Erklärerin; „jetzt liegt er kein großes Gewicht mehr darauf. Das sei nur, sagt er, die hundre Schale des Naturproduktes, das Gewand oder die Wohnung des Geschöpfes. Dieses selbst aber sei die Hauptfache und das Interessantere. Aber doch leider die Hauptfache wieder so entsetzlich häßlich sein muß! Da oben steht in Weingeschäft aufbewahrt eine Reihe dieser Schalenbewohner, eigentlich nur aus einem Freiherrweng und einigen Gedärmen bestehend — mir ein schrecklicher Anblick! Wir wollen sie nicht erst betrachten.“ Dafür öffnete sie einen andern Schrank, um die Freunde einen Blick in die Schmet-

terlingszählung ihnen zu lassen. Während die Mädchen darüber geäußert standen, um das Farbenspiel der kleinen Wölfe zu betrachten, welche sich aus dem Würmchen im Apfel entwickele, trat die Mutter ein, mit einem offenen Brief in der Hand.

„Wieder et sie ist gekommen!“ rief die Tochter ihr entgegen. „Wer ist sie?“ rief die Mutter ihr entgegen. „Von Roderich!“ entgegnete die Mutter. Er verschob die Heimkehr nochmals, sogar auf ungewisse Zeit. Unsermutter glücktige Gelegenheit zu neuen Studien biete sich ihm in Berlin dar. Er wisse nicht, ob er Zeit finden werde, vor seiner Habilitation überhaupt noch Haus zu kommen und noch erst gar —!“ Konradine griff nach dem Brief, der zwar an die Mutter gerichtet war, dessen Inhalt gleichwohl der Familie gehörte, und los ihn mit entzücktem und betrübtem Gesicht. „War nicht?“ sagte sie, ihn zusammenhaltend. „Nicht im Sommer, nicht im Herbst und wer weiß, ob im Winter? Er kam doch sonst ja gern, und wär's nur auf ein paar Tage gewesen, nach Hause! Und ich habe es ihm so dringend gemacht — bisher braucht ich das nicht einmal! Habe ihm auch von unseren Gästen geschrieben, von meiner Freundin Inga — auch die abscheulichen Gelegenheiten für immer neue Studien!“

„Das nur!“ entgegnete die Mutter lächelnd. „Er soll schon kommen! Ich selber will es und werde es ihm meinerseits dringend machen. Doch heute schreibe ich ihm, und ich weiß ja, daß er nicht leicht widerstrebt, wenn ich etwas ernstlich wünsche.“ Konradine freute, und die Sammlungen wurden heute nicht weiter gemustert. Der Raum aber, worin sie aufbewahrt waren, übte auf Inga eine große An-

ziehung, und vielleicht war es das Phantastische der Anordnung, wodurch sie sich besonders angezogen fühlte. Auch gab es Veranlassung genug, ihn zu betreuen. Waren in den nächsten Tagen vorerst neue Blumensträuße nicht aufgestellt, so ließ Konradine es sich nicht nehmen, die Gewächse selbst zu tränken und zu pflegen, eine Beschäftigung, zu der sie die Freunde stets einlud. Es kam auch zur Sprache, daß Roderich mit dem Griffel sehr gewandt sei und von früh auf geübt habe, die Gegenstände der Natur im Bilde festzuhalten. Ganz Wappen voll Zeichnungen kamen zum Vorschein und wurden von den Mädchen durchblättert. Sogar zur Wiedergabe menschlicher Figuren sei sein Talent ganz merkwürdig, so erzählte Konradine, er habe die Brustbilder des Vaters, der Mutter und das ihrerseits mit gezeichnet und immer sprechend getroffen. Sie suchte danach, die Kappe oder das Beinchen ließ sich aber nicht finden, und Konradine verachtete ihre Freude nicht, daß er diese Sammlung mitgenommen habe. Und wenn das glückliche Mädchen so immer neue Vorzüge Roderich's an das Licht zog, mußte Inga sich im Stillen daraus wohl einen Menschen zusammensehen, der in der That die Liebe seiner Familie verdiente. Aber es war doch nicht eigentlich seine Gestalt, welche ihre Phantasie beschäftigte, wenn sie sein Arbeitszimmer betrat. Eine andere, bestimmtere Gestalt schwieg ihr vor, während ein nicht so bestimmtes Etwas sie in diesem Raum anheimelte. Hier in dem alten Lehnsessel zu sitzen, während Konradine geschäftig umher walzte, die Blüte traumhaft an den Wänden entlang und zu dem oben gemalten blauen Lustraum hinauswandern zu lassen, wurde ihr ein stiller Genuss, der, wenn auch nur Mi-

einer Seite unterbreitet worden ist. — Morgen treffen der ungarische Ministerpräsident v. Tisza und der Finanzminister Graf Szapary hier ein, um an den bevorstehenden gemeinsamen Conferenzen über die den Delegationen zu unterbreitenden Vorlagen teilzunehmen. Wie bereits erwähnt, wird diesen Vorlagen eine Denkschrift über die Lage in den occupied Ländern beigegeben werden. Über die Höhe des Erforderbaren steht noch keine endgültige Schlüsse gebracht, da die bezüglichen Berathungen im Kriegsministerium erst morgen zum Abschluß gelangen; doch glaubt man, daß die Biffer sich zwischen 25 und 30 Millionen bewegen und das ganze Jahr 1882 umfassen wird. Die Insurrektion sowohl in der Krain wie in der Herzegowina gilt im Großen und Ganzen für niedergeworfen; jetzt gilt es, dem noch übrig gebliebenen Räuberbewegungen Schranken zu setzen und Maßregeln zu treffen, um eine Wiederkehr des Aufstandes zum Zusammenspielen bestimmten Zwecken weicht.“

Die Denkschriften haben sich gegenwärtig zu halten, doch eine solche bloß äußerliche Erfüllung des Berufs nicht nur die sinnliche Ausbildung des Unterrichts anstrebt, sondern auch den Schüler die Arbeit verleidet und erschwert, und das diejenigen Dimensionen zwar erfüllt, aber weder wahrhaft veranlaßt wird, wie hochschätzbare Beispiele das Eigentümlich beweisen, nach gewünscht werden kann. Auch in diesem Falle erzielt, weil die Biffer sich zwischen 25 und 30 Millionen bewegen und das ganze Jahr 1882 umfassen wird. Die Insurrektion sowohl in der Krain wie in der Herzegowina gilt im Großen und Ganzen für niedergeworfen; jetzt gilt es, dem noch übrig gebliebenen Räuberbewegungen Schranken zu setzen und Maßregeln zu treffen, um eine Wiederkehr des Aufstandes zum Zusammenspielen bestimmten Zwecken weicht.“

Nachdem die Denkschrift den Directoren noch eine sorgfältige Ausbildung der ihnen überwiesenen Schulamtskandidaten zur Pflicht gemacht hat, weist sie darauf hin, daß die renditen Lehrpläne hauptsächlich die Neben- und classifizierten Einkommensteuer vom 21. vor. Wiss. bestimmt, daß

für die vier Monate Juni, Juli, August und September

1882 die Monatsabgaben sämtlicher Städte der Klassensteuer und der fünf untersten Städte der classifizierten Einkommensteuer,

und außerdem für den Monat Mai 1882 die Monats-

rate der sechs untersten Städte der Klassensteuer

überhoben bleibten. — Nachdem durch den Staats-

haushaltsetat für das Jahr vom 1. April 1882/83

ein weiterer Steuerloch genehmigt ist, ist durch

Bestimmung des Finanzministers vom 5. d. Mts.

auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 16. Juli 1880,

betreffend die Verwendung der aus dem Ertrage von

Reichsteuern an Preußen zu überweisenden Geldsummen, und des § 1 Abh. 2 des Gesetzes vom

10. März 1881, betreffend den dauernden Erlös an

Klassen- und classifizierten Einkommensteuer vom 21. vor.

Wiss. bestimmt, daß

für die vier Monate Juni, Juli, August und September

1882 die Monatsabgaben sämtlicher Städte der Klassensteuer

und der fünf untersten Städte der classifizierten Einkommensteuer,

und außerdem für den Monat Mai 1882 die Monats-

rate der sechs untersten Städte der Klassensteuer

überhoben bleibten. — Nachdem durch den Staats-

haushaltsetat für das Jahr vom 1. April 1882/83

ein weiterer Steuerloch genehmigt ist, ist durch

Bestimmung des Finanzministers vom 5. d. Mts.

auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 16. Juli 1880,

betreffend die Verwendung der aus dem Ertrage von

Reichsteuern an Preußen zu überweisenden Geldsummen, und des § 1 Abh. 2 des Gesetzes vom

10. März 1881, betreffend den dauernden Erlös an

Klassen- und classifizierten Einkommensteuer vom 21. vor.

Wiss. bestimmt, daß

für die vier Monate Juni, Juli, August und September

1882 die Monatsabgaben sämtlicher Städte der Klassensteuer

und der fünf untersten Städte der classifizierten Einkommensteuer,

und außerdem für den Monat Mai 1882 die Monats-

rate der sechs untersten Städte der Klassensteuer

überhoben bleibten. — Nachdem durch den Staats-

haushaltsetat für das Jahr vom 1. April 1882/83

ein weiterer Steuerloch genehmigt ist, ist durch

Bestimmung des Finanzministers vom 5. d. Mts.

auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 16. Juli 1880,

betreffend die Verwendung der aus dem Ertrage von

Reichsteuern an Preußen zu überweisenden Geldsummen, und des § 1 Abh. 2 des Gesetzes vom

10. März 1881, betreffend den dauernden Erlös an

Klassen- und classifizierten Einkommensteuer vom 21. vor.

Wiss. bestimmt, daß

für die vier Monate Juni, Juli, August und September

1882 die Monatsabgaben sämtlicher Städte der Klassensteuer

und der fünf untersten Städte der classifizierten Einkommensteuer,

und außerdem für den Monat Mai 1882 die Monats-

rate der sechs untersten Städte der Klassensteuer

überhoben bleibten. — Nachdem durch den Staats-

haushaltsetat für das Jahr vom 1. April 1882/83

ein weiterer Steuerloch genehmigt ist, ist durch

Bestimmung des Finanzministers vom 5. d. Mts.

auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 16. Juli 1880,

betreffend die Verwendung der aus dem Ertrage von

Reichsteuern an Preußen zu überweisenden Geldsummen, und des § 1 Abh. 2 des Gesetzes vom

10. März 1881, betreffend den dauernden Erlös an

Klassen- und classifizierten Einkommensteuer vom 21. vor.

Wiss. bestimmt, daß

für die vier Monate Juni, Juli, August und September

1882 die Monatsabgaben sämtlicher Städte der Klassensteuer

und der fünf untersten Städte der classifizierten Einkommensteuer,

und außerdem für den Monat Mai 1882 die Monats-

rate der sechs untersten Städte der Klassensteuer

überhoben bleibten. — Nachdem durch den Staats-

haushaltsetat für das Jahr vom 1. April 1882/83

ein weiterer Steuerloch genehmigt ist, ist durch

Bestimmung des Finanzministers vom 5. d. Mts.

auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 16. Juli 1880,

betreffend die Verwendung der aus dem Ertrage von

Reichsteuern an Preußen zu überweisenden Geldsummen, und des § 1 Abh. 2 des Gesetzes vom

10. März 1881, betreffend den dauernden Erlös an

Klassen- und classifizierten Einkommensteuer vom 21. vor.

Wiss. bestimmt, daß

für die vier Monate Juni, Juli, August und September

1882 die Monatsabgaben sämtlicher Städte der Klassensteuer

und der fünf untersten Städte der classifizierten Einkommensteuer,

und außerdem für den Monat Mai 1882 die Monats-

rate der sechs untersten Städte der Klassen